

Alle Macht den Räten – Die soziale Revolution in Rojava verteidigen!

Seit nunmehr einigen Monaten wird die Region Rojava von den religiösen Fundamentalist_innen des Islamischen Staates(IS) angegriffen und bedroht. Mit schweren Waffen und einer Übermacht an Kämpfer_innen versucht der IS die für sie strategisch wichtige Stadt Kobane, welche innerhalb Rojavas liegt, einzunehmen. Hierbei geht es jedoch nicht nur um die geopolitisch und strategisch wichtige Funktion einer Stadt, sondern der IS sieht in der Region Rojavas vor allem auch eine ideologische Bedrohung.

Rojava stellt einen der wenigen Lichtblicke im syrischen Bürgerkrieg da. So haben es die Menschen dort geschafft, in einer von Gewalt und Krieg beherrschten Gegend, ein heute weltweit einzigartiges demokratisches Projekt auf die Beine zu stellen, welches auf den Grundsätzen der Autonomie, sowie der kollektiven Selbstverwaltung beruht. Durch Versammlungen der Bevölkerung, die als höchstes Entscheidungsgremium gelten, und Räte, die an die Beschlüsse der Basis gebunden sind, wird gewährleistet, dass in die Entscheidungsfindung alle Menschen eingebunden sind. Zudem wird eine ausgewogene Auswahl der Räte gewährleistet, sodass sowohl alle ethnischen und religiösen Gruppen, sowie eine Mindestzahl an Frauen als Räte fungieren. Sobald wie möglich sollen in Rojava freie Wahlen stattfinden und dadurch das System der Räte durch eine Form des Parlamentarismus ergänzt werden. Diese Entwicklung ist kritisch zu betrachten, da Parlamente allein ihrer Struktur nach nie gänzlich an die Basis gebunden sind. Stattdessen sollte der Aufbau weiterer Rätestrukturen in allen Gesellschaftsbereichen vorangetrieben werden.

Besonders hervorzuheben ist ebenso, dass Frauen überall ihre eigenen Rätestrukturen aufgebaut haben und sie unter anderem dadurch innerhalb dieser sozialen Revolution eine Vorkämpfer_innenrolle eingenommen haben. Ferner wurde eine vierzigprozentige Geschlechterquote zum Prinzip erhoben. Politisch, wirtschaftlich, aber auch militärisch, in Form der Yekîneyên Parastina Jinê (YPJ), entwickeln sie immer mehr ihre Selbstorganisierung und Selbstverteidigung.

Aufgrund all dieser Fortschritte entfaltet sich schrittweise ein neues Bewusstsein und Selbstbewusstsein in der Gesellschaft und vor allem unter den Frauen. Dennoch gibt es noch vieles zu verändern, um die männliche Dominanz in der Gesellschaft zu brechen.

All diese emanzipatorischen Entwicklungen beruhen auf der Idee einer föderalen Gesellschaft, die nicht nach dem Prinzip des modernen Nationalstaats organisiert ist. Folglich wird nicht die Gründung eines kurdischen Nationalstaates forciert. Vom Gründer der Arbeiterpartei Kurdistan (PKK) entwickelt, steht die Idee des demokratischen Konföderalismus in der Tradition des kommunalistischen Anarchismus um Murray Bookchin. Und auch die PKK ähnelt kaum mehr der ursprünglichen, hierarchisch leninistischen Partei, die sie einst war.

Die Menschen Rojavas wollen freie und selbstverwaltete Gemeinschaften bilden, die über nationale Grenzen hinweg zusammengeführt werden sollen – in der Hoffnung, dass diese im Laufe der Zeit zunehmend bedeutungslos werden und den modernen Nationalstaat ablösen. Im Zusammenhang dieser Art von Selbstverwaltung soll ebenso ein alternatives Wirtschaftssystem gefördert werden, das die Ressourcen der Gesellschaft vermehrt, anstatt sie auszubeuten, und so den Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht wird. Um eine antikapitalistische Wirtschaft aufzubauen, die nicht auf Ausbeutung und Unterdrückung beruhen soll, ist es jedoch wichtig ebenso das Privateigentum, sowie das System der Lohnarbeit zu hinterfragen und zu überwinden.

Flucht und Krieg haben nun einen Ausnahmezustand geschaffen, der den Aufbau dieser egalitäreren Gesellschaftsstruktur ermöglicht.

Die Verteidigungseinheiten YPG und YPJ versuchen seitdem dieses Modell der demokratischen Autonomie gegen einen übermächtigen Feind zu schützen, der durch eine brutale Vorgehensweise die Idee eines fundamentalistischen, reaktionären, sexistischen und grundsätzlich der Freiheit des Menschen entgegengesetzten Systems eines islamistischen Kalifats umzusetzen versucht.

Sollte der IS Kobane erobern, wird er, ebenso wie in weiten Teilen Syriens und des Iraks vorher, ein Massaker an der Zivilbevölkerung anrichten und Tausende Menschen zur Flucht zwingen. Gestützt durch die erbeuteten Waffen, die unter anderem aus den USA und Deutschland stammen, und direkt, wie indirekt gefördert durch den NATO-Partner Türkei, aber auch andere Länder und Geldgeber_innen ist der Islamische Staat weitaus besser ausgestattet, als die Verteiger_innen in Rojava.

Als antinationale und internationalistische Linke, ebenso, wie für alle Menschen, die die Menschlichkeit verteidigen wollen, ist es deshalb notwendig und wichtig die gesellschaftliche Perspektive der autonomen Selbstverwaltung gegen den Islamischen Staat zu verteidigen, indem wir uns solidarisch zeigen mit den Menschen in Rojava, aber auch materiell Hilfe leisten.

Gleichzeitig ist es erforderlich den flüchtenden Menschen hier in Europa Asyl zu gewähren und sich jeglichen Versuchen von Nazis und Rassist_innen zu widersetzen, eine islamophobe Stimmung gegenüber unseren muslimischen Mitmenschen aufkommen zu lassen!

**Stoppt alle direkten und indirekten Unterstützungen der terroristischen Organisation Islamischer Staat!
Grenzen für Flüchtlinge öffnen!
Humanitäre Hilfe für die Menschen in Rojava!**

Die soziale Revolution in Rojava verteidigen – Für die Anarchie!



Ich sah der Menschen Angstgehetz.
Ich hört der Sklaven Frohngekeuch.
Da rief ich laut: Brecht das Gesetz!
Zersprengt den Staat!
Habt Mut zu euch!

Erich Mühsam



**SOLIDARITÄT
MIT DEN
MENSCHEN
ROJAVAS**

Gruppe
Auf der Suche(AdS)

Spendenkampagne – Wer wenn nicht wir? Wann wenn nicht jetzt?

<http://rojava-solidaritaet.net>

Spendenkonto:

Name: Initiative Rojava

Nummer: 610 508 848

BLZ: 590 501 01

IBAN: DE30 5905 0101 0610 5088 48

BIC: SAKS DE 55

<http://aufdersuche.blogspot.de/>